

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	22 (1915)
<b>Heft:</b>	21-22
<b>Rubrik:</b>	Verein Kaufmännischer Agenten der Schweiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Au 's Färbe ist e harti Nuß  
 Und bringt eim schütli viel Verdruß,  
 Wenn's d'Farbstoff amigs nüd grad händ,  
 So liefereds eim ja ganz was 's wänd.  
 Statt schwarz chunnt brun mit grünem Schimmer  
 Und schickt mer's zrugge, wirts höchstes schlimmer!  
 Tuest denn weg derige gfehlte Gschichte  
 De „Wirz“ oder de „Schoch“ na brichte,  
 Heißt's, 's reklamiere heb' kei Sinn,  
 Es fehl am Catchou und am Zinn.  
 Z'letscht muesch es na für öppis ha,  
 Wenn d'überhaupt chast färbe lah.  
 Mer laht am ringste alles laufe,  
 Tued d'Waar so guet als gaht verchafe.  
 Keis bitzli besser stönd die Gschichte,  
 Die-n i us der Fabrik cha brichte.  
 Zum Byspiel tuet hüt all's probiere  
 Die weiche Taffet z'fabriziere.  
 Doch mängem will's, wie's schynt, nüd glinge,  
 Es richtigs Touché ane z'bringe.  
 's sett fleischig, lederig, sydig si  
 Und ja nüd lumpig näbed bi.  
 Bringst das nüd use, häst Malhör —  
 Gang nu nüd zum-en Appretör,  
 Sust weischt zum vorus ganz bestimmt,  
 Daß d'Waar nachher ken Mensch meh nimmt,  
 Und meistes ist sogar nüd z'helfe,  
 Selbst wenn de „Glaser“ na chunnt z'laufe!  
 's Ärgst ist jedoch vor allem das,  
 Daß mer nie g'nau cha wüsse, was  
 De Chäuser eigetli bigehrt,  
 Drum wird so viel d'Sach ganz verchehrt.  
 Der eint wot's hart, der ander weich,  
 De dritt wott beides; 's ist bimeich  
 Mängsmal schier gar e chli zum lache,  
 Was mer nüd alles sötti mache.  
 Bald heiß't's, d'Waar heb kei Hand, kei Griff,  
 Sie sei z'papyrig, ohni Schliff.  
 Denn wieder gseht sie speckig dry  
 Und moiriert sogar e chli.  
 Denkst denn: Fehlt ächt na viel, bim Dunder?  
 Heiß't's gar: Die Waar ryßt ja wie Zunder!  
 Churzum, die Chäuser sind recht eige,  
 Es tuet eim mängsmal fast verleide,  
 Scho weg de harmlosiste Sache  
 Chönds heillosi Spektakel mache.  
 Was g'hört mer da oft nüd für Spruch  
 Weg ä paar luusige Fädebruch.  
 Und ist de Stoff gar e chli kruus,  
 Chunnt mänge ganz zum Hüßli us.  
 Es zackigs Endi, Jesses Gott!  
 Ist öppis, wo nie vorcho sott,  
 Und gar alpott en strenge Schuß,  
 Das git en schülige Verdruß.  
 Ist an ere Stell de Stoff nüd glatt,  
 Gids uf em ganze Stuck Rabatt.  
 Aschläg und Zise, Abschläg, Bündel  
 Gänd ebefalls die größte Händel.  
 Und bist erst mit ere Lieferig z'spaht,  
 Will 's Färbe gar heillos lang gaht,  
 Denn blibt eim bombesicher alls  
 De ganz Plunder uf em Hals.  
 Im beste Fall nimmt so en Fäger  
 Vielleicht „marin“ und „tête de nègre“,  
 Und das na nu mit Vorbehalte,  
 Die andere Farbe chan mer b'halte.  
 Häd's erst na Fleckli da und det,  
 Bist sicher, daß es eine gseht.  
 Lueg, jedes Dreckli findet's use  
 Und mached Tare, 's ist zum gruuse. —

Das sind die fine, goldne Zyte,  
 Vo dene g'sproche wird bin Lüüte!  
 Ihr gsehd, sie händ ken blasse Schi  
 Vo eusere Sydenindustrie.  
 Sie wüssed nüd, wie mir müend schinde,  
 Wie schwer daß ist, de Rank hüt z'finde.  
 Churzum, die Herre vo der Syde  
 Sind momentan gwüß nüd z'binyde!  
 Doch ist mer schließli gsund derby,  
 Mueß mer ja herzli z'friede sy.  
 Drum wämmer schlüße mit dem Chlage  
 Und eus ganz eifach wyter plage.  
 I stoße-n-a, und bring derby  
 Es „Hoch uf d'Sydenindustrie“!

## Verband Kaufmännischer Agenten der Schweiz

Um über die Gestaltung des Einfuhrtrusts (S. S. S.) und dessen Statuten nähern Aufschluß zu erhalten, hatte der Verband drei Delegierte nach Bern abgeordnet, die von Herrn Bundesrat Hoffmann empfangen und in zuvorkommender Weise über die speziell interessierenden Punkte einläßlich orientiert wurden. In der letzten Versammlung des Verbandes wurde den Mitgliedern das Ergebnis der Konferenz mitgeteilt und war man allseitig befriedigt von der, wie es schien, sehr loyalen Gestaltung des Trusts, speziell für die Interessenten der Textilindustrie.

Montag, den 22. November, fand im Zunftsaal «zu Zimmerleuten» in Zürich die Versammlung der Baumwoll-Vereinigung statt, der die Baumwollspinnerei, -Zwirnerei und -Weberei, die Seidenstoff- und Bandweberei, die Wirkwarenindustrie und der Einfuhrhandel von Rohbaumwolle, Baumwollgarnen und Tüchern zunächst angehören sollen. Den gegen 170 Teilnehmern aus der Schweiz wurde vom provisorischen Komitee der bereinigte Statutenentwurf für ein Syndikat der S. J. B. zur Begutachtung unterbreitet. Ueber das Resultat orientiert der erste Artikel in dieser Nummer.

Im Vergleich der statutarischen Bestimmungen der S. J. B. zu den Zusicherungen, die von erster Stelle in Bern der Delegation unseres Verbandes gegeben worden waren, zeigt sich ein großer Widerspruch. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die S. J. B. einzelne zu harte Bestimmungen der Statuten zu mildern sucht. Man wird in Bern maßgebenden Orts doch noch mit sich reden lassen?

## Fachschul-Nachrichten

### Die Webschule Wattwil

ist in der angenehmen Lage, 2000 Franken als Legat zu verdanken. Der hochherzige Testator ist Herr Eugen Ritter sel., Privatier in St. Gallen, langjähriger Aufsichtsrat des Schweizerischen Bankvereins. Sein Interesse an der Webschule dürfte auf die nahe Verwandtschaft mit Herrn Präsident Lanz zurückzuführen sein. Man wird auch Herrn Ritter als wohlwollendem Gönner stets dankbar bleiben für diese Zuwendung, das um so mehr, als die Webschule Wattwil erst dreimal mit einem Vermächtnis bedacht worden ist. Sie erhielt durch Herrn Caspar Jenny sel. in Ziegelbrücke 3000 Franken, durch Herrn Oberst Bösch sel. in Kappel 2000 Franken; dazu kommt das obige Vermächtnis.

Der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil überwies Herr A. E. als sichtliches Zeichen der Anerkennung für ihm geleistete Dienste 50 Franken, welche wir hiemit öffentlich quittieren und bestens verdanken.

Mit dem 8. November begann an der Webschule Wattwil das Wintersemester, wofür die Anmeldungen trotz der kriegsrischen Verhältnisse wiederum befriedigend sind. Mehrere junge Leute wurden durch Militärdienst vom Besuch abgehalten.